



Generationsübergreifende Arbeitsgruppe „Offener Treff“



Viele Menschen wollen gerne etwas zusammen erleben, ihr Umfeld interessanter gestalten und pflegen, haben aber nicht die Möglichkeiten dies zu formulieren oder Zeit, allein die Verantwortung zu übernehmen oder über lange Zeit aktiv zu sein. Hier fehlen in Mertesdorf eine neue Organisationsstruktur und ein generationsübergreifender Treffpunkt für die Interessierten.

Viele ältere Menschen und auch viele Erziehende wollen nicht nur konsumieren, ihre Kinder beaufsichtigen und zu verschiedenen Stellen fahren. Sie wollen selbst etwas Sinnvolles machen. Sie wollen sich austauschen, in ihren Fähigkeiten und in neuen Lebensphasen sich gegenseitig kennen lernen und unterstützen. Oder sie suchen einen sinnvollen Ausgleich zum beruflichen und familiären Alltag. Die Eröffnung zur Moderation in Mertesdorf haben hier folgende konkrete Projektvorschläge als erste mögliche Ansätze gebracht:

- Verwilderte Landschaften, Weinbergsbrachen neu bepflanzen, neue Brachen vermeiden, (8)
- Streuobstwiesen anlegen und pflegen
- Freilegung und Erneuern von alten Weinbergsmauern
- Dorfgarten mit Reben, Obstbäumen etc. anlegen
- Jahrmarkt/Kirmes/Dorffest (6)
- Kinder – Freizeit- Programme (Basteln, Anbauen...) (2)
- Nachbarschaftsfest
- 1 x im Monat Konzert der Dorfvereine am Sonntagvormittag
- Wettbewerb zur Dorfgestaltung für Jugend
- „Kompetenzdatenbank: Wer kann was?“, Nachbarn-helfen-Nachbarn-Projekt
- Multikulturelle Aktivitäten zur Integration
- Kooperative Projekte mit Kasel, Ruwer und Waldrach
- Kulinarische Weinprobe in den Weinbergen, Erlebniswandern
- Überregionale Events veranstalten, Koordinator für kulturelle Angebote einstellen, Kulturelles Angebot steigern, Spektakuläre Tourismus- Freizeitangebote, Nachtleben beleben

Genauerer siehe Protokoll Eröffnungsveranstaltung.

Jugendliche treffen sich gerne in Ihrem Dorf mit anderen außerhalb der Schulzeiten und wollen sich freier ausprobieren. Das erste Treffen der Jugendlichen hat in Mertesdorf dazu schon zwei konkrete Initiativen ergeben:

- **Jam Session, eine Band für jeden**, der ein Instrument beherrscht. Treffen alle zwei Wochen im Bürgerhaus.
- **Bohnenwiese** als Gestaltungsplatz für Jugendliche zum Hüttenbauen, Treffen, Grillen oder als Bolzplatz, vor allem für die Wochenenden und Ferienzeiten.

Frau Ortsbürgermeisterin Wilhelm stellte bei einem Rundgang den Jugendlichen am 29.06.2011 die verschiedensten generationsübergreifenden Möglichkeiten des Bürgerhauses vor. Es gibt zahlreiche Räume in verschiedenen Größen. Zimmer zum Malen, Musikmachen, zum Besprechen, zum gemeinsamen Essen und größere Räume für Treffen, Musikveranstaltungen, public viewing oder Filmabende. Die meisten Räume werden bisher zu unterschiedlichen Zeiten und nicht vollständig genutzt. Hier finden laut Frau Wilhelm noch viele Initiativen Platz.

Die Moderation in Mertesdorf kann daher im **Arbeitskreis Kultur, Vereine und Soziales** einen **Offenen Treff** in Form einer ersten Organisationsgruppe initiieren und ein Jahr begleiten. Die Moderation dient dazu, diese Gruppe zusammen zu bringen und mit ihnen eine Struktur und ein Programm zu erarbeiten, das über das erste Jahr hinaus Bestand haben sollte. Fachübergreifende Kontakte können hergestellt werden und kleinere Aktionen beispielhaft begleitet werden.

Es werden sich verschiedenste kleine Aktivgruppen bilden, die sich im Bürgerhaus wöchentlich oder zu festgesetzten Zeiten treffen und überschaubare Einzelprojekte durchführen. Alle drei Monate können die kleinen Gruppen sich mit dieser Organisationsgruppe austauschen und von diesen durch Veröffentlichungen, Interneteinträgen, Materialsammlungen, Gemeinderatsbeschlüssen und alles was sie so benötigen, unterstützt werden. Insbesondere Frauen könnte diese Gruppe vielleicht interessieren.

Folgende Themen sind in Mertesdorf anhand der ersten Veranstaltung aus unserer Sicht empfehlenswert:

- **Ein Internetzugang** sollte im Offenen Treff eingerichtet werden, hier können generationsübergreifend Computerhilfen angeboten werden. Die Angebote des offenen Treffs sollten im Internet publik gemacht werden. Sehr sinnvoll ist eine spezielle Plattform für Fahrgemeinschaften, da diese sehr flexibel organisiert werden müssen. Die Jugendlichen könnten eine Internetinformation ausarbeiten und über das Dorf berichten, Interviews durchführen und Veranstaltungen ankündigen.
- **Kenntnisse sollten generationsübergreifend weitergegeben werden.** Landwirte, Verbände, Vereine oder ältere Mitbürger sollten in die Angebote einbezogen und eingeladen werden. Diese bilden ggf. Jüngere, Neubürger, aber auch insbesondere Jugendliche aus. Zum Beispiel in der Pflege von Streuobstwiesen, beim Bau eines Abenteuerspielplatzes oder beim Tanzen, um die Dorffeste neu zu erleben. Dies wäre ein kurzfristiger Treffpunkt für Alt und Jung im Freien, ein erholsamer Ausgleich zur Schule oder Büroarbeit. Kontakte und Fähigkeiten werden gefördert.
- In einer **Dorfwerkstatt** können sich praktisch orientierte Menschen organisieren, der Gemeinde oder anderen Menschen aus dem Netzwerk behilflich sein. Hier kann generationsübergreifend mit Kindern im Modellbaubereich, kleine Objekte restauriert und repariert werden oder Fahrradreparaturen durchgeführt werden.
- **Ältere Mitbürger** schaffen Ferienjobs und kleine Aushilfsjobs für Jugendliche, z.B. Hilfen bei der Gartenarbeit, kleiner Malerarbeiten und Großputz und erhalten dadurch die benötigte Unterstützung.
- **Angebote mit gleichzeitiger Kinderbetreuung sollten im offenen Treff initiiert werden, damit auch junge Eltern kommen können.** Dies kann im Frühling und Sommer auch im Freien angeboten werden. Daraus können sich Traditionelle Angebote entwickeln, die jährlich wiederkehren. Regelmäßige generationsübergreifende Treffen können auch durch den Seniorentreff organisiert werden, bei dem die Erziehenden, Jugendliche und Senioren zu einem bestimmten dörflichen Thema zusammen arbeiten, während die Kleinsten beaufsichtigt nebenan spielen.
- Eine **Krabbelgruppe oder ein nachmittäglicher Kindertreff** kann im Kindergarten mit Eltern so organisiert werden, dass ein Teil der Eltern z.B. Dorfprojekte besprechen und organisieren. Der Offene Treff würde weitere Kinderbetreuung bei Veranstaltungen, Naturerlebnisse, Spielflächen und Kinderferienaktivitäten als Thema anregen.
- **Schlechtwetteraktivitäten.** Ein kleines Programm und mögliche Träger können in einer Ideenwerkstatt auch insbesondere von Jugendlichen und Senioren entwickelt werden.
- An **Winterwochenenden** könnte alle zwei Wochen ein **Tanzkurs** im Bürgerhaus mit anschließendem **Dorftanz** organisiert werden, dann verbessert sich das Tanzen an den Dorffesten zwischen den verschiedensten Teilnehmern und man hat auch Gelegenheiten im Dorf selbst auszugehen.
- Die **Freihaltung und Pflege der Wander- und Spazierwege und die Pflege einzelner Weinbergsbrachen** kann von Menschen übernommen werden, die hauptsächlich im Büro arbeiten und wenig Motivation haben, draußen zu joggen. Die Geselligkeit und das Ergebnis dieser Gruppenarbeit kann sich sehen lassen, macht stolz und motiviert zu Neuem. Vielleicht eine Weinbergsmauer, einen Bauerngarten oder gar ein ganzer Park, wie in Kanzem der philosophische Garten. Bei den Ideenwerkstätten können sich Patenschaften für

bestimmte Bereiche entwickeln, z B. **Freihaltung und Pflege der Wanderwege, Anlegen von Baumalleen und Baumgruppen.**

- Im Treff können **Bilder - Vorträge zur Begrünung der Vorflächen und Gärten** angeboten werden. Dabei werden Beispiele für regionaltypische Baumarten, Sträucher und Stauden vorgestellt und weitere Pflanzengruppen gezeigt, die gut zur Begrünung von Pergolen und Garagen geeignet sind. Hier machen alle Hausbesitzer an einem Dorfprojekt mit. Das Neubaugebiet passt dann auch in die Weinbauregion, die Nachbarn lernen sich kennen und später ist das nächste Straßenfest garantiert.

Was spricht sie an? Wobei wollen Sie gerne einmal ein paar Wochen mitmachen?

Kommen Sie zum nächsten Treffen des AK Kultur Vereine Soziales am 28.9.2011 um 19.30 Uhr in das Bürgerhaus, um Ihre Ideen ins Leben zu rufen.